

Provisorisches* Protokoll der Hauptversammlung vom Sonntag 1. Juli 2018

Herzberg, 5025 Asp (AG)

Beginn 10.45 Uhr

An der Hauptversammlung wurden die Traktanden wie folgt abgehandelt:

Leitung der HV: Jürg Hubacher

1. Begrüssung

- **Marianne Haeni, Präsidentin des Vereins für biologisch-dynamische Landwirtschaft**

M. Haeni begrüsst die Mitglieder und stellt die anwesenden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle vor. Vor 16 Jahren war M. Haeni das erste Mal auf dem Herzberg im Zuge der Bäuerinnen Tagung, vor 14 Tagen wieder, als Demeter International seine Jahresversammlung abhielt und Heute nun für die Hauptversammlung. Den Namen Herzberg verbindet sie damit, dass hier Herzensangelegenheiten bewegt werden können. Die Unterlagen zur Hauptversammlung welche an die Mitglieder versandt wurden sind sehr umfassend und bilden ab, mit wie vielen Themen sich der Vorstand beschäftigt.

- **Margrith und Adrian Bühler, Geschäftsführer Herzberg**

M. Bühler begrüsst die Anwesenden und freut sich sehr, dass der Verein zu Gast ist auf dem Herzberg. Dies passt sehr schön, da vor zwei Wochen Demeter International bei ihr gastierte.

2. Wahl der Stimmzähler, Quorum

Als Stimmzähler werden Daniel Böhler und Thomas Marty vorgeschlagen und bestätigt.

Anwesend sind 46 Aktiv- und 13 Passivmitglieder. Das sind zusammen 59 Stimmberechtigte, das ergibt ein Quorum von 30.

3. Protokoll der Hauptversammlung vom 2. Juli 2017

Zu dem Protokoll gibt es Wortmeldungen:

Cäsar Bürgi) Sein Antrag, über welchen abgestimmt wurde, ist nicht erwähnt. Es ging darum, dass Betriebe, welche selber eine Hühnerzucht betreiben von der Abgabe von Fr. 1.00 an die Forschung entbunden werden. Dem stimmten die Teilnehmer zu.

M. Hünerfauth) Der Antrag bezüglich der Handhabung alter Hühner wurde ebenfalls nicht aufgenommen.

A. Schädeli) Sein Antrag auf die Rückweisung der Richtlinien Hahn im Glück wurde ebenfalls nicht aufgenommen. Der Antrag wurde bei der Abstimmung abgelehnt.

Ch. Butscher entschuldigt sich und verspricht diese Punkte in dem Protokoll 2017 noch aufzunehmen. Über das Protokoll inkl. der noch vorzunehmenden Ergänzungen wird abgestimmt. Das Protokoll wird angenommen mit 52 Stimmen.

4. Jahresbericht 2017

Zu dem Jahresbericht gibt es keine Fragen oder Ergänzungen.

5. Rechnung 2017

- **Rechnung 2017 Verein / Verabschiedung und Entlastung des Vorstandes**

Zu der Rechnung und der Bilanz gibt es keine Fragen jedoch eine Wortmeldung:

Robert Haeni) Die Erläuterungen zur Rechnung, welche nun das zweite Jahr mitverschickt wurde, findet er sehr wertvoll und klärend und bedankt sich herzlich dafür, die Versammelten bestätigen dies.

Köbi Kaufmann verliest den Revisionsbericht und führt die Abstimmung über die Rechnung und die Entlastung des Vorstandes durch. Die Rechnung 2017 wird angenommen mit 49 Stimmen.

- **Festlegen der Mitgliederbeiträge**

Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert.

Wortmeldung: Heinz Koloska) Er wünscht, dass bei den Mitgliederbeiträgen jeweils auch die Passivmitglieder-Beiträge erwähnt werden und ebenfalls darüber abgestimmt wird.

Ch. Butscher informiert, dass der Passivmitglieder-Beitrag seit 2012 bei Fr. 85.00 liegt und man diesen zukünftig aufführt.

Die Versammlung stimmt über die Beiträge der Aktiv- und Passivmitglieder ab. Diese werden mit 59 Stimmen angenommen.

- Budget 18 / Budget 19

Zu den Budgets gibt eine Wortmeldung:

Heinz Koloska) Gemäss den Statuten des Verbandes können die Markennutzungsabgaben welche von den Produzenten in den Verband fliessen, vom Verband an den Verein weiter fliessen zur finanziellen Unterstützung. Ein solcher Rückfluss fand erstmals im Jahr 2017 statt und betrug Fr. 20'000. In dem Budget 2018 sind nur Fr. 10'000.00 vorgesehen. Wie kommt das und wie hoch ist der Betrag der von den Produzenten an den Verband gezahlt wird?

Ch. Butscher erklärt, dass bis zum Jahr 2017 die Markennutzungs-Abgaben bei dem Verband belassen wurden, damit der Verband genug liquide Mittel hatte. Da der Verein aber ein Minus erwirtschaftete wurde die Unterstützung eingefordert. Die durchschnittlichen jährlichen Einnahmen von Produzenten-Geldern liegen bei Fr. 25'000.00. Wieviel Geld der Verein vom Verband noch zugut hat soll bilateral geregelt werden. Weiter schlägt er vor, dass die Markennutzung-Abgaben für die Produzenten zukünftig wegfallen sollten, bzw. diese in den jetzigen Flächenbeiträgen inbegriffen sein sollten. Dazu wurde eine Kleingruppe gebildet, welche das bisherige System der Abgaben überprüft und überarbeitet. An der HV 2019 soll die neue Regelung vorgestellt werden.

Ch. Fankhauser) Er unterstützt die Prüfung der Markennutzungs-Abgaben und auch deren Wegfall für die Produzenten. Er stellt den Antrag, dass die hier anwesenden Produzenten abstimmen über einen Wegfall der Markennutzungs-Abgaben Produzenten.

Ch. Butscher erläutert, dass der Verein über den Wegfall nicht entscheiden kann, diese Herrschaft liegt beim Schweizerischen Demeter Verband. Der Verein kann aber den Vorschlag beim Verband eingeben.

Über den Antrag Ch. Fankhauser wird abgestimmt: 51 Ja, 8 Enthaltungen

Über die Budgets wird ebenfalls abgestimmt: 54 Ja, 5 Enthaltungen

6. Richtlinien Anbau (Anträge und Änderungen)

-Rili:1.2/4./1.6./Vorwort/1.4.1/1.4.3/6.7./3./3.1./3.1.2./3.2./3.2.1.1./4.3/4.7./

6.5.3.1./6.2.3./6.3./6.5.3./6.4.7./6.4./6.4.6./6.5./6.5.6

Die Wortmeldungen zu den Richtlinienänderungen und die Abstimmungsergebnisse sind in dem Dokument «Richtlinien-Anträge» protokolliert.

7. Leitbild Verein / Betriebs Entwicklungs Gespräche / Antrag N. Bolliger

- Abstimmung über die Einführung des neu erarbeiteten Leitbildes

Zu dem versandten neuen Leitbild gibt es diverse Wortmeldungen:

Heinz Koloska) Im Vorfeld wurde mehrfach kommuniziert, dass das neue Leitbild das bisherige Leitbild und die Zielsetzungen ersetzen soll. Er will wissen ob dem nach wie vor so ist.

M. Haeni) bestätigt das dem so ist, es soll nur noch ein Papier geben.

Heinz Koloska) gibt zu bedenken, dass die Richtlinien Anbau abbilden, was in den Zielsetzungen festgehalten ist und man dem Rechnung tragen soll. Die Zielsetzungen sind existentiell für die Richtlinien.

Ch. Butscher) antwortet, dass die Zielsetzungen nicht angetastet werden, bzw. diese nicht verschwinden, auch wenn das neue Leitbild angenommen wird. An der HV 2019 soll informiert werden, wie mit den Zielsetzungen weiter verfahren werden soll.

Heinz Koloska) Somit ersetzt das neue Leitbild nur das alte Leitbild und nicht die Zielsetzungen?

Ch. Butscher) Richtig, nur das alte Leitbild wird ersetzt.

Niklaus Bolliger) Wenn dem neuen Leitbild zugestimmt wird, kann es dann sein, dass in einem Jahr ein anderes, oder überarbeitetes Leitbild vorgelegt wird? Bleiben die Zielsetzungen bestehen?

Ch. Butscher) Vielleicht besteht die Möglichkeit die Zielsetzungen in die Richtlinien einzuarbeiten, aber das neue Leitbild bleibt bestehen, aber nicht über die vier Seiten wie jetzt, es wird eingekürzt.

Röbi Haeni) Was mache ich mit diesem Leitbild? Für wen ist es gedacht? Den Inhalt findet man bereits in den Zielsetzungen. Ist das um an die Kunden abzugeben?

M. Haeni) Das Leitbild ist für alle gedacht, Konsumenten und interessierte Produzenten.

Alvar Aebi) Mehrere Produzenten haben mit ihm zusammen den Leitbild Vorschlag, der an den Workshops verteilt wurde durchgearbeitet und zuhänden des Vereins Vorstandes Fragen gestellt. Die Gruppe hat auf ihre Fragen keine Antwort erhalten, was keinen guten Eindruck hinterlässt.

M. Haeni) Sie meine der Vorstand habe geantwortet.

S. Huber) Das ist nicht korrekt, die Geschäftsstelle hat nur den Erhalt der Fragen bestätigt.

Alvar Aebi) Er liest die Fragen der Gruppe vor. Er erachtet das neue Leitbild nicht als wertvoll genug um einem Kunden abzugeben.

Alfred Schädeli) Wenn man das neue Leitbild neben die Zielsetzungen hält ist das für ihn annehmbar. Wenn das neue Leitbild die Zielsetzungen ersetzen soll, dann plädiert er dafür es abzulehnen.

Niklaus Bolliger) Ihm fehlt auf der ersten Seite die Erwähnung des landwirtschaftlichen Kurses. Das wir versuchen umzusetzen, was in dem landwirtschaftlichen Kurs veranlagt wurde. Der Bezug ist zu wenig klar. Alvar Aebi) er unterstützt die Aussage von Ch. Butscher, dass das neue Leitbild nur aus der vordersten Seite bestehen soll.

Über das neue Leitbild wird abgestimmt: 26 Ja / 21 Nein / 12 Enthaltungen

Der Antrag wurde nicht angenommen da nicht die Anzahl erforderlicher Stimmen abgegeben wurde. Über den Antrag muss noch einmal abgestimmt werden an der HV 2019

Cäsar Bürgi) Er stellt die Frage ob es denn Sinn macht weiterhin Rückmeldungen, Briefe an den Vorstand zu senden, wenn keine Antwort darauf zu erwarten ist. Er findet das von Seite Vorstand sehr schwach.

M. Haeni) Entschuldigt sich im Namen des Vorstandes.

Georg Dällenbach) Für die Traktanden sollte mehr Zeit eingeräumt werden, da man weiss, dass es an der HV zu Diskussionen kommt.

Regina L. Schipolt) Sie legt allen Mitgliedern ans Herz die Workshops zu besuchen. Dort werden Themen wie das Leitbild oder die BetriebsEntwicklungsGespräche thematisiert, vorgängig besprochen.

- Abstimmung über die Einführung der Betriebs Entwicklungs Gespräche

M. Haeni stellt kurz vor, was die BetriebsEntwicklungsGespräche bewirken sollen, welchen Vorteil sie für die Höfe in ihrer täglichen Arbeit bringen. Sie erklärt anhand einer Vorlage die sogenannte Betriebsspirale, welche in anderen Länder genutzt wird um die besprochenen Punkte festzuhalten. Bei Einführung des BEG würde das Ausfüllen der Sozialen Charta hinfällig werden. Wenn das BEG heute angenommen wird ist es verbindlich für die nächsten drei Jahre. Danach findet eine Auswertung statt und eine erneute Abstimmung darüber ob die Gespräche beibehalten werden sollen oder nicht.

Rochus Schmid) Er hat mit anderen Produzenten solche Gespräche bereits durchgeführt, findet sie sinnvoll, stört sich aber daran, dass man sie nun obligatorisch machen will.

Cäsar Bürgi) Er fragt, ob die Verarbeiter und Händler solche Gespräche auch durchführen müssen, in Zusammenarbeit mit den Produzenten.

M. Haeni) erläutert, dass das nicht angedacht ist.

René Sgier) Er hat einen sehr regen Austausch mit Berufskollegen, sieht aber nicht, wieso er solche Gespräche noch protokollieren muss. Er fände es wertvoller, wenn man mit Fachpersonen solche Gespräche führen könnte.

M. Haeni) Jeder Betrieb kann und soll selber wählen mit wem er diese Gespräche führen will.

Alvar Aebi) Ihm fehlt in den Unterlagen der Ablauf, wie solche Gespräche organisiert sein sollen. Er hätte gerne gewusst wie der Umfang eines solchen Gespräches aussehen soll.

Christoph Fankhauser und Heinz Koloska unterstützen das Veto von Alvar Aebi.

M. Haeni) Die organisatorische Seite wurde bereits theoretisch geplant und festgehalten. Die Papiere wurden nicht mitverschickt, da man zuerst sehen wollte ob die BEG's angenommen werden oder nicht, auch ohne den organisatorischen und zeitlichen Hintergrund zu kennen.

Die Versammlung bemängelt dies, da man so nicht weiss, was auf einem zukommt.

Heinz Koloska) Müssten die BEG's nicht in die Richtlinien aufgenommen werden, von wegen rechtlicher Basis?

M. Haeni) Das ist korrekt, die BEG's müssten in den Richtlinien aufgenommen werden.

Es kommt nicht zur Abstimmung, der Vorstand zieht den Antrag zurück und bringt ihn in einem Jahr nochmals vor die HV.

- Abstimmung über den Antrag von N. Bolliger, Betreff: Züchtungsarbeit

Ch. Butscher bedankt sich für den Antrag von Niklaus Bolliger. Der Vorstand unterstützt diesen. Niklaus Bolliger stellt seinen Antrag nochmals kurz vor. In Bezug auf biodynamisches Saatgut, Pflanzgut soll intensiv geforscht werden, bzw. es soll diskutiert und festgelegt werden, wohin die biodynamische Züchtung gehen soll.

Über den Antrag wird abgestimmt: 54 Ja / 1 Nein / 4 Enthaltungen

8. Verabschiedungen / Wahlen

- Verabschiedung Vorstandsmitglied: Susanne Huber

Susanne Huber war drei Jahre im Vereins Vorstand Mitglied. Sie brachte eine Verjüngung in den Vorstand. Eine solche ist schwierig zu schaffen, da viele junge Menschen sehr engagiert sind, ihnen aber die Zeit fehlt in einem Gremium mitarbeiten zu können. Da S. Huber seit dem Juli 2017 auf der Geschäftsstelle arbeitet (Bereich Landwirtschaft) tritt sie als stimmberechtigtes Mitglied zurück, deckt aber die operative Stelle des Vorstandes ab. Als Dankeschön überreichen M. Haeni und W. Häfliger Blumen und Wein.

- Verabschiedung als Präsidentin: Marianne Haenni

Christian Butscher ist die Aufgabe zugefallen M. Haeni zu verabschieden. Im Jahr 2007 wurde M. Haeni in den Vorstand gewählt, ab dem Jahr 2012 war sie Präsidentin. In ihrer Vorstandszeit hat sie unzählige Aufgaben wahrgenommen, zwei davon erwähnt Ch. Butscher speziell. Dies ist das Generationenprojekt, welches nun in der Stiftung «Lebendige Höfe» gegründet hat. Dieses Projekt hat M. Haeni mit viel Herzblut begleitet. Die Stiftung Lebendige Höfe betreut zurzeit 5 Höfe welche übernommen werden sollen. Der eine

Hof liegt im Kanton Schaffhausen und durch die Zusammenarbeit mit dem dortigen Landwirtschaftsamt kommt ein Gespräch mit dem Bundesamt für Landwirtschaft zustande.

Das zweite grosse Projekt welches M. Haeni intensiv begleitete war die Romandie. Diese Arbeit sähe Ch. Butscher gerne dadurch honoriert, dass jetzt $\frac{1}{4}$ der heute Anwesenden aus der Westschweiz kommen würden. Die Westschweiz ist ein wesentlicher Teil des Vereins und man wird diesen weiterhin intensiv betreuen.

M. Haenis grosses Engagement wird verdankt mit einem Geschenk, Blumen und einem grossen Applaus. M. Haeni verabschiedet sich mit den Worten des Kommens und Gehens. Dieser Prozess ist uns bestens bekannt aus der Landwirtschaft, auch aus den Lebensprozessen. Es ist ein laufendes anpassen von neuem was kommt. In ihrer Amtszeit hat sie viele Veränderungen erlebt, hat versucht immer wach zu sein, hinzuhören und hinzusehen. Sie hat die neue biologisch-dynamische Ausbildung in der Rheinau mitgestaltet, die Frage zum Antibiotika-Einsatz angestossen, ebenso Fragen in Richtung Züchtung. Vor 30 Jahren begannen sie und ihr Mann die Arbeit auf ihrem Hof «Steinacker». Sie konnten nur Demeter Bauern werden, weil vor ihnen schon Menschen da waren, welche Ausbildungsangebote geschaffen und den Verein gegründet hatten. Diese Arbeit wollte sie weiterführen, der Bewegung bei der Weiterentwicklung helfen. Sie wünscht den Vorstands- und Gremiumsmitgliedern viel Energie für ihre Arbeit. Sie bedankt sich ganz herzlich bei ihrem Mann Robert, der ihr den Rücken freigehalten und diese intensive Arbeit für den Verein ermöglicht hat. Weiter bedankt sie sich bei Ch. Butscher mit dem sie in seiner Funktion als Geschäftsführer sehr eng zusammengearbeitet hat, wie auch bei der Geschäftsstelle mit der der Austausch rege und sehr freundschaftlich war. Sie bedankt sich für die kollegiale Zusammenarbeit im Vorstand und wird diesen zwischendurch vermissen.

- Wahl als Präsident: Simon Schmutz

Aus der Versammlung wird kein Kandidat aufgestellt.

Die Abstimmung erfolgt: 52 Ja

S. Schmutz bedankt sich für das Vertrauen und nimmt das Amt an. Er bedankt sich bei M. Haeni für die von ihr geleistete Arbeit und erwähnt, dass die Fusstapfen gross sind in die er tritt.

- Wahl als Vorstandsmitglied: Susanne Eberhart

Susanne Eberhart wird mit Stimmenmehr in den Vorstand gewählt.

- Wiederwahl Präsident Kommission für Richtlinienfragen: Benjamin Blaser

Abstimmung: Benjamin Blaser wird mit Stimmenmehr wiedergewählt.

- Wiederwahl KfR Mitglieder: gemäss versandter Mitgliederliste

Abstimmung: Die Mitglieder der Kommission für Richtlinienfragen werden mit Stimmenmehr wiedergewählt.

- Wahl als Mitglied KfR: Kurt Brunner

Kurt Brunner stellt sich kurz vor, sein Lebenslauf konnte nicht mehr in den Unterlagen mit versandt werden, liegt aber für die Anwesenden vor. Seine Wahl wird von der KfR unterstützt.

Abstimmung: Kurt Brunner wird mit Stimmenmehr gewählt. Der Vorstand enthält sich der Stimme.

9. Biodynamische Ausbildung Schweiz

- Informationen und Rechnung

Beat Hänni, Co-Schulleiter der biologisch-dynamischen Ausbildung Schweiz in Rheinau, begrüsst die Anwesenden und bedauert, dass ihm nur ein paar Minuten bleiben um informieren zu können. Die Ausbildung junger Demeter Bauern und Landwirtinnen sei ein wichtiger Teil der Demeter Bewegung. Die Jahresrechnung 2017 der Schule konnte mit einem Plus von Fr. 7800.40 abschliessen. Auf Grund grosser und zweckgebundener Spenden, welche die fehlenden kantonalen Zuschüsse deckten, konnte der Verlustvortrag von Fr. 50'069.90 aus dem Jahr 2015 getilgt werden.

Die Schule hat seit dem Jahr 2017 erstmals eine ganz eigene Rechnung, welche von Hanna Tenud vom Schulsekretariat geführt und durch ein Treuhandbüro abgeschlossen wird. Die Schule selbst gehört zum Verein Fintan Fünf, der Teil der Stiftung Fintan in Rheinau ist.

Seit dem Start 2013 in Rheinau ist jedes Jahr eine Klasse dazugekommen und 2017 war die Schule erstmals vollständig mit vier Klassen. Dies ist der Grund warum die Umsätze von Jahr zu Jahr gestiegen sind. Mit vier Klassen pro Jahr ist die Schule nun komplett und es wird kein weiteres Wachstum geben. Im Schulhaus Löwen ist die Auslastung auch an die Kapazitätsgrenze gestossen.

Für die neue Klasse ab August 2018 sind bisher 13 Anmeldungen eingegangen. Die neue Klasse ist somit in Vollbesetzung zustande gekommen.

2017 war auch das erste Jahr mit dem neuen Finanzierungsmodell der so genannten Subjektfinanzierung. Für den Tertiär-Teil der Ausbildung müssen die SchülerInnen selber das Schulgeld bezahlen und bekommen bei erfolgreicher Ausbildung und Anmeldung zur Schlussprüfung dann direkt vom Bund die Hälfte des Schulgeldes der Tertiär-Ausbildung zurückerstattet. Von einigen Bauern ist die Schule als zu teuer kritisiert worden. Das stimmt aber so nicht. Ein Teilnehmer muss für die Gesamt-Ausbildungskosten der vier Jahre, mit rund Fr. 38'000.00 rechnen. Bei erfolgreichem Lehrabschluss werden jedoch vom Bund Fr. 15'000.00 direkt an den Teilnehmer zurückerstattet. Somit ist die Ausbildung nicht so teuer, wie dies

angesprochen wurde. Für die Schule ist es insgesamt ein Vorteil, da die Abhängigkeit von den einzelnen Kantonen und das aufwändige Einfordern der Kantonsbeiträge weggefallen ist. Zudem gibt es kaum Lehrabbrüche, weil in dem Falle der Bund keinen Beitrag an den Schüler leistet. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Fintan konnte die Schule einen Stipendien- und Forschungsfond eröffnen. Dieser Stipendienfonds hilft den Lernenden, wo nötig, das Schulgeld zu tragen, falls staatliche Stipendien und private Gelder fehlen. Dank diesem Stipendienfonds mussten bisher keine Schüler aus finanziellen Gründen abgewiesen werden.

Auch in Zukunft muss die Schule Sorge tragen zu den Geldern. Von Seite Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft fließen jährlich Fr.10'000.00 in die Ausbildung ein, dies aus dem Legat Brändli. Die Septemberausgabe der Beiträge ist jeweils der Ausbildung gewidmet und mit einem Spendenaufruf versehen. Die Schule ist auf solche Spenden angewiesen. Beat Hänni bedankt sich ganz herzlich bei den Produzenten für die Spenden welche sie der Ausbildung zukommen lassen.

10. Diverses

- Ankündigung offene Vorstandssitzung / 29.11.2018

- Ankündigung Hauptversammlung / 07.07.2019

- Denise Hünerfauth macht auf die Frauentagung aufmerksam welche am 29. und 30. September stattfindet.

Nachmittags-Programm: Informationsblock zu laufenden Projekten

-Präparate Fachstelle

Ch. Butscher) Der Vorstand hat sich Gedanken gemacht, wie man die Präparate Arbeit, welche ein Schwerpunkt in der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise ist, unterstützen könnte. Er ist zum Schluss gekommen, dass es eine Stelle benötigt, welche die ganze Präparate-Arbeit koordiniert. Ein Pflichtenheft wurde erstellt und eine Person wurde für diese Aufgabe gesucht. Barbara Steinemann, Mitarbeiterin des Humanushaus wird zukünftig mit dieser Arbeit betreut.

Ende Juni fand ein Gespräch statt mit achtzehn, in der Schweiz tätigen Präparate-Fachleuten. In diesem Gespräch wurde diskutiert, was die Präparatefachstelle zu leisten hat, was für Angebote bestehen, was noch erarbeitet werden soll. Wie und was davon alles umgesetzt wird ist noch offen. Die Stelle soll für alle Produzenten sein und das Angebot soll sich von der Beratung bis zu dem benötigten Material erstrecken. Im Vereins Budget ist für diese Stelle Fr. 1000.00 aufgenommen worden, dies mehr als symbolischer Betrag, für eine Finanzierung reicht dies nicht. Die Stiftung Stimme hat sich angeboten die Präparatefachstelle zu finanzieren auf Spendenbasis.

Barbara Steinemann) Sie beschäftigt sich schon lange eingehend mit den Präparaten und ist für das Humanushaus Mitverantwortlich für diesen Bereich. Ihr jetziges Arbeitspensum für die Fachstelle beträgt ein Tag pro Woche. In dieser Zeit plant sie die Aktivitäten und Arbeiten und baut die Homepage auf. Sie hat bereits von Vertretern aus der Westschweiz eine Anfrage bezüglich Dozentin für eine Weiterbildung. Wie hoch das Bedürfnis an Beratung und Verkauf sein wird, wird sich zeigen. Das Humanushaus stellt grosszügiger Weise die Infrastruktur, sowie ein Büro zur Verfügung.

Barbara nimmt gerne Wünsche, Bedürfnisse, Inputs von den Produzenten entgegen! Der Kontakt zu ihr kann über die Geschäftsstelle gemacht werden oder noch besser über die Verlinkung welche auf der Demeter Homepage aufgeschaltet wird.

- Demeter International

Herman Lutke Schipolt) Vor zwei Wochen traf sich Demeter International in der Schweiz, ebenfalls hier auf dem Herzberg, um die Jahresversammlung abzuhalten. Demeter International besteht aus 19 Mitglied-Organisationen und 4 Gastländern. Susanna Küffer und Thomas Lüthi welche jahrelang im Vorstand von Demeter International tätig waren wurden verabschiedet. Als neuer Präsident wurde Helmy Abouleish von Ägypten gewählt, Alexander Gerber aus Deutschland ist neuer Vizepräsident. Ebenfalls aus dem Vorstand verabschiedet wurden die Vertreter von Italien und Amerika, dies, weil sie in den Landesorganisationen gekündigt wurden. Christoph Simpfendörfer aus Deutschland agiert als Chef Sekretär, da Demeter International nicht mehr nur ein strategisches Gremium ist, sondern auch gewisse operative Prozesse durchführt. Während der Jahresversammlung wird über diverse neue Richtlinien abgestimmt, eine davon war die Bestimmung des Geschlechts des Kükens im Ei, die sogenannte In OVO Bestimmung. Diese wurde durch die Mitgliedsländer klar abgelehnt. Die Schweiz ist bei Demeter International auch nach der Verabschiedung von Susanna Küffer in den Gremien mitvertreten. Aline Haldemann ist Mitglied des IMC (Internationales Marketing Gremium) und Bettina Holenstein arbeitet im AC (Richtlinienkomitee) mit.

-Schweizerischer Demeter Verband

Der Verband besteht seit 20 Jahren. Im Vorstand sind die Sitze verteilt auf 4 Produzenten, 2 Konsumenten, 2 Verarbeiter und Händler. Anfang Jahr hat ein begleiteter Prozess begonnen welcher aufzeigen soll, wo der Verband hinwill und wie er das bewerkstelligt. Festgestellt wurde beispielsweise, dass die Konsumenten

nur über den Konsumentenverband vertreten sind, in der Praxis repräsentieren aber unzählig mehr Konsumenten den Demeter-Käufer. Eine Vertretung aus der breiteren Masse wäre wünschenswert. Die Verarbeiter und Händler sind bisher nicht organisiert, dafür läuft bereits die Organisation eines Events, an welchem eine IG V+H gegründet werden soll.

Ein weiterer Diskussionspunkt sind die Lizenzabgaben. Diese sollen überdacht und allenfalls angepasst werden. Demeter International und die Bio Suisse haben ebenfalls vor eine neue Erfassung zu prüfen, es liegt aber noch nichts vor, an dem man sich orientieren könnte.

In der Westschweiz ist die «Suisse Romande Demeter» geplant, an welcher sich der Verband finanziell beteiligt, der Aufbau der Stelle obliegt dem Verein.

Bezüglich dem assoziativen Handeln entlang der Wertschöpfungskette haben Produzenten aus den Bereichen Eier und Milch angefangen Vollkostenrechnungen zu erstellen. So kann belegt werden, wieviel ein Produkt wert hat. Was der gerechte Preis sein kann. Diese aufwändige Arbeit wird von der Geschäftsstelle und vom Arenenberg unterstützt.

Frage aus der Versammlung) Demeter Milch ist nicht in allen Migros und Coop Filialen zu finden. Die Napfmilch hingegen hat es geschafft in relativer kurzer Zeit viel Milch, auch von Umstellbetrieben, in die Reformhäuser zu bringen. Wie geht das?

A. Haldemann) Coop verkauft Demeter Milch in ca. 100 Filialen, die Migros Genossenschaft Zürich verkauft Demeter Milch in ca. 20 Filialen. Die angesprochenen Reformhäuser gehören zu der Müller-Egli-Gruppe. Die Napfmilch füllt die gelieferte Milch ab und vertreibt diese für die Müller-Egli-Gruppe. Somit beliefert sie alle der Gruppe angehörenden Reformhäuser. Coop und Migros können unmöglich in allen Filialen Demeter Milch anbieten, dafür ist der Rohstoff zu knapp. Andersrum hätte es ohne Coop und Migros 100'000 Liter Milch, welche in den Biokanal fliessen würden und nicht mit dem Demeter Logo vermarktet werden könnten. Nach wie vor werden die Bioläden mit Demeter Milch beliefert, dies über Biopartner.

Dani Böhler) Der Rückfluss der Lizenzabgaben ist mässig und relativ gering. Wenn er anschaut, was er bezahlt fragt er sich, wie wenig denn andere Betriebe bezahlen, dass die Einnahmen nicht viel höher sind. Kann jeder frei wählen was er bezahlen will, oder über welche Kanäle vermarkten diese Betriebe, dass sie keine Abgabe leisten müssen?

Ch. Butscher) Um einen Überblick über den Warenfluss zu bekommen wurde die Erfassung der Artikel durch den Produzenten immer komplizierter. Die Betriebe sind nicht konsequent genug, die Angaben zu leisten, der Aufwand um nachzuhaken ist zu gross. Daher muss das ganze Lizenz-Abgabe-System überdacht und überarbeitet werden.

Heinz Koloska) Der Verband setzt sich zusammen aus den drei Poolpartnern Produzenten, Verarbeiter+Händler und Konsumenten. Der sogenannte Poolpartner Vertrag zwischen dem Verein und dem Verband erachtet er als Knebelvertrag. Der Verband organisiert sich selber, ist nur sich selbst Rechenschaft schuldig und entlastet sich selbst. Dies ist nicht mehr zeitgemäss, von Seite Verein besteht kein Einfluss auf den Verband ausser die Kündigung des Poolvertrages. Dies soll überarbeitet werden, auch von Seite Vereins Vorstand her.

- Unser Hausschwein

Cäsar Bürgi) Das FiBL und der Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft haben sich das Ziel gesetzt ein Schwein zu züchten, welches sehr extensiv ist. Es lebt im Freiland und ist ein Resten Verwerter. Alte Rassen welche diese Kriterien erfüllen gibt es in Deutschland, aber ein Import war viel zu schwierig, deshalb hat man mit der Züchtung im Inland begonnen. Die Projektgruppe hat die Züchtungsziele erarbeitet nach welchen auf den Höfen gearbeitet wird. Das FiBL begleitet dies eng. Die Haltung soll wesensgerecht sein, das Schwein robust, die Wurfzahlen moderat und das Fleisch nicht nur fett. Im späten Frühling wurden Bunte Distelschweine mit Duroc gekreuzt und das Edelschwein mit Turopolje. Noch sind keine Ferkel auf der Welt. In der Quarantäne befinden sich Sauen und Eber der Rasse Schwäbisch Hällisches, welche ebenfalls für Kreuzungen eingesetzt werden sollen.

Um eine Zuchtgemeinschaft aufzubauen werden Betriebe (Demeter oder Bio Knospe) gesucht, welche interessiert sind bei der Züchtung eines extensiven Schweines mitzuarbeiten. Reine Mastbetriebe werden erst berücksichtigt, wenn es genug Ferkel gibt welche einen Platz suchen und wenn der Mastbetrieb zusichert, dass vor der Schlachtung noch eine Auslese vorgenommen werden kann. Wichtig ist natürlich, dass der Betrieb Nebenprodukte verfüttert.

Röbi Haeni) Was ist von der Projektgruppe angedacht, wann soll so eine Sau gezüchtet sein?

C. Bürgi) Das Projekt ist eng begleitet vom FiBL über drei Jahre, jetzt also noch zwei. Danach sollte es eine IG der Züchtungsbetriebe geben, welche die Arbeit weiterführt. Das Hausschwein wird in ca. 10 Jahren erwartet.

Jürg Hubacher) Wird bei der Züchtung des Hausschweins auch ein wirtschaftliches Ziel verfolgt? Beim Fleisch sollte eine gewisse Qualität vorhanden sein, so dass es problemlos verkauft werden kann. Weiter sollten genug Ferkel geworfen werden.

C. Bürgi) Es geht eben genau nicht darum dieselbe Qualität zu liefern wie sie bisher zu finden war. Ein Edelschwein kann jeder mit zugekauftem Futter grossziehen. Es geht in erster Linie darum das Schwein dem Wesen nach und nicht mit Nahrungsmitteln zu füttern, erst in zweiter Linie wird die Fleischqualität

eine Rolle spielen. Für die Vermarktung soll auch der Produzent in der Verantwortung stehen. Die Züchtungsarbeit soll nicht nach wirtschaftlichen Parametern angesetzt sein.

Simon Schmutz) Er arbeitet mit einer Kreuzung aus Edelschwein und Turopolje. Dies ist eine Kreuzung die Draussen sein kann und mit Nebenprodukten gefüttert wird. Wieso arbeitet man nicht auf diesem Weg weiter?

C. Bürgi) Bei Beiden weiss man nicht, von welchem Stall sie kommen, wie die gezüchtet werden. Es könnte auch sein, dass sie irgendwann nicht mehr verfügbar sind.

Niklaus Bolliger) Bei den Hühnern sieht man, dass man in Bezug auf die Rassen nicht dort ist wo man einmal sein wollte und sollte. Er begrüsst die Züchtungsarbeit mit diesem Aufbau sehr. Er weist darauf hin, dass in den letzten Jahrzehnten die Züchtungsarbeit auf allen Gebieten immer weiter weg gekommen ist von dem Bäuerlichen in das Technische. Dem muss wieder entgegengewirkt werden.

- Fachgruppen für diverse Produktegruppen

Aline Haldemann) Von der Geschäftsstelle und dem Vereins Vorstand sind sogenannte Fachgruppen angedacht in welcher jeweils eine Produktegruppe vertreten ist. Also die Fachgruppe Gemüse, Fachgruppe Geflügel, Fachgruppe Getreide etc. Im Budget ist vorgesehen, dass eine Person eingestellt wird, welche diese Fachgruppen betreut. Längerfristig sollen sich die Fachgruppen aber selber organisieren, finanzieren, an den Produktionszielen und evtl. innovativen Produkten arbeiten. Die Fachgruppen sollen auch Ansprechpartner sein für die Kommission für Richtlinienfragen, Forschungsinstitute oder Medien. Bereits bestehen solche Gruppen, mit welchen bei Bedarf schon zusammengearbeitet wird. Die Rindviehzuchtgruppe und die Saatgutzuchtgruppe. Von Seite Gemüseproduzenten besteht die Anfrage nach einer Fachgruppe mit Begleitung. Die Begleitung konnte bis dato aber nicht geleistet werden von Seite Geschäftsstelle.

In den nächsten Wochen soll an die Produzenten ein Brief versandt werden und anhand der Rückmeldungen werden verschiedene Fachgruppen aufgebaut.

Liestal, 11.07.2018

Protokoll
Susanne Huber

Der Tagespräsident
Jürg Hubacher

** Das Protokoll wird an der HV 2019 durch die Mitglieder abgenommen, bis dahin gilt es als provisorisch*